

Die praehistor. u. frühgeschichtl. Funde a. d. Burghügel von Paros 85

Vorliebe des euboeischen geometrischen Stils für die Punktornamente sind schon oben S. 77 f. einige Belege beigebracht. Hier scheint es sich, nach den Resten rechts am Rand zu schließen, um Spiralkanten mit Punktreihen zu handeln, die auf der von Pfuhl, Athen. Mitt. XXVIII 1903 S. 187

beschriebenen „besonderen Art“ euboeischer Amphoren ein beliebtes Ornament bilden. Auch für das darüber stehende Muster mit den breiten Diagonalen im engen, von Vertikallinien begrenzten Feld gibt es die nächste Parallele auf euboeischen Stücken,



Abb. 97.

vgl. z. B. die eretrische Amphora *Ἐρετρικὴ ἀρχ.* 1903 S. 22 Fig. 13; „Triglyphen“ aus gradlinigen Vertikalen sind auf euboeischen Amphoren häufig, sonst begegnen sie seltener (vgl. die nächste Nummer).

V. Melische Vasen.

Wie in der Epoche der Inselkeramik, so haben auch in der Zeit der orientalisierenden Vasen die melischen Fabriken nach Paros exportiert. Auf dem Phrurion zeugen davon vier Scherben, Ton, Überzug, Firnis und Ornament bezeugen in gleicher Weise diese Herkunft.

1. Scherbe eines mäßig großen, innen ungefirnißten Gefäßes, wohl von einer Amphora (Abb. 98, Inv. 254). Ton im Bruch braun; weißlich-grauer Überzug, Firnis olivbraun. Es ist ein Stück aus einem Triglyphen- und Metopenfries, wie er *Ἐρετρικὴ ἀρχαιολ.* 1894 T. XII unter dem großen Bildstreifen herläuft. Im Metopenfeld: Palmette der von melischen und rhodischen Vasen vertrauten Form mit um-



Abb. 98.